

Schwarz zu Blau

Der Himmel wird von schwarz zu blau,
es schleicht sich an der nasse Morgentau.
Es ist frisch aber nicht besonders kalt,
wer kann ihr Kraft geben und festen Halt?

Ich glaube die Person hat sie verlassen,
so liegt sie inmitten von den dunklen Gassen.
Ich kann nicht an ihr vorübergehen,
ich möchte in ihre Augen sehen.

Gehe langsam und unsicher auf sie zu,
sie schreckt hoch und ist wach im Nu.
Blutrote Augen in denen Adern platzen,
versucht sie nach meinem Arm zu kratzen.

Sie schreit als greife ich sie körperlich an,
und dann sehe ich etwas, das ich kaum glauben kann.
Die Spritze, welche steckte in ihrer Vene,
biegt sich zur Seite als sie sich zur Seite lehne.

Die Haut wird angehoben und es sieht schmerzhaft aus,
sie bemerkt es nicht, es kommt nur bebrabbel aus ihr heraus.
Ich kann den Anblick nicht länger ertragen,
wähle den Notruf und beantworte die W-Fragen.

Die Polizei trifft vor dem Rettungswagen ein,
sie beginnt gequält, wie am Spieß zu Schrein.
Ich mache mich auf den Weg nach hause,
brauche erstmal eine kleine Ruhepause.

Frag mich noch einmal ob ich Drogen nehme,
und es steht fest, dass ich erneut ablehne.
Ich suche mir andere Entspannungsmöglichkeiten,
wie etwa diese Verse in das "Nichts" zu leiten.

© Erik Shiller